Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Druck: Brendgmour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 95. Schwerte, Samstag, den 23. April 1904. 36. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Am Freitag wurde die ziemlich reichhaltige Tagesordnung bewältigt. Zunächst wurde der Etat des Reichsmilitärgerichts genehmigt. Dann erledigte das Haus das Kapitel „Patentamt" und einigte zum Etat des Reichsamts des Innern vorliegende Eingaben um Besserstellung von Beamten des Kieler Kanalamts. Ferner wurden 300 000 Mark bewilligt für die Herstellung einer Telegraphenlinie von Tabora nach Muansa in Ostafrika. Hierauf folgte der Kolonialetat. Bei dem Etat für Kamerun erklärte Direktor Stübel, die Verwaltung schränke den Spirituosenhandel nach Möglichkeit ein. Ueber die Abgrenzung des Hinterlandes schwebten noch Verhandlungen mit Frankreich. Eine längere Erörterung veranlaßte der Etat für Südwestafrika. Abg. Bebel (Soz.) erklärte, er werde erst bei der dritten Etatsberatung auf die Vorgänge im Schutzgebiet zurückkommen. Abg. v. Richthofen (kons.) war bereit, alle Mittel zur Niederwerfung des Aufstandes zu bewilligen. Direktor Stübel dankte. Abg. v. Staudy (kons.) kritisierte den Ankauf argentinischer Pferde. Abg. Müller-Sagan (frs. Vp.) trat dem Vorredner entgegen. An dem Meinungsstreit hierüber beteiligten sich noch die Abgg. Bieberstein (kons.) und v. Liebermann (Antis.). Dann wurde über die Entschädigungen für die Ansiedler in Höhe von 2 Mill. Mk. gesprochen. Hier drehte sich der Streit darum, ob die Geschädigten einen Anspruch auf Entschädigung haben oder nicht. Mehrere Redner nahmen an dem Wort „Darlehen" Anstoß. Direktor Stübel teilte mit, daß 130 Ansiedler ermordet worden sind bezw. vermißt werden. Nach Annahme des Kommissionsantrages erfolgte Vertagung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich.

= **Die Wirkungen des Ausstandes** der ungarischen Staatsbahnen machten sich schnell geltend. In Budapest sind die Preise von Milch und Eiern aufs doppelte gestiegen. Auch in Wien stellten sich die Folgen bald ein. Abgesehen von einer großen Schädigung des geschäftlichen Verkehrs dadurch, daß die Waren nicht befördert wurden und die Posten nicht eintrafen, erlitt die Versorgung Wiens mit Nahrungsmitteln sehr bedeutend, da ein sehr großer Teil der Milch und der Gemüse, deren die Residenzstadt bedarf, von Ungarn geliefert wird. Die Händler gingen sofort mit einer Steigerung der Preise vor. Eine Folge des Streiks der Eisenbahner ist es auch, daß in der ungarischen Freistadt Debreczin 6000 Arbeiter verschiedener Gewerke gleichfalls ihre Tätigkeit einstellten.

Italien.

= **Der Zufall** wollte es, daß der Besuch Kaiser Wilhelms in Catania mit demjenigen der Pariser Gemeinderäte, die zu den Loubet-Festen nach Rom fahren, zusammenfiel. Das gab zu heiteren Episoden Anlaß. Während der Stadtverordnetenvorsteher den Kaiser begrüßte, holte der Bürgermeister die Franzosen ab. Zwei Seelen mußten auch in der Brust der Bevölkerung schlagen, die morgens und mittags „Evviva l'Imperatore" und abends „Evviva la Francia" schrie. Das Rathaus wurde außer mit italienischen sowohl mit deutschen wie mit französischen Fahnen geschmückt, und unter der Menge wurden Zettel verteilt mit der Doppelaufschrift: „Hoch lebe Kaiser Wilhelm! Hoch lebe Frankreich!" Abends fand dann ein Festmahl zu Ehren der Franzosen statt, bei dem der Bürgermeister Frankreich feierte. Inzwischen saßen der Präfekt und die Militärbehörden auf der „Hohenzollern" als Gäste des Kaisers.

Amerika.

= **Die transozeanischen Dampfer** der Vereinigten Staaten leiden bekanntlich unter einem empfindlichen Passagiermangel. Um diesem Uebel abzuhelfen, ist dem Repräsentantenhause in Washinton ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, durch den die Einwanderungsgesetze dahin abgeändert werden, daß die Begünstigung fremder Dampfschiffslinien durch auswärtige Regierungen verhindert wird. Im Falle einer solchen Begünstigung soll von jedem auf einem nicht amerikanischen Schiffe ankommenden Auswanderer ein Steuerzuschlag von 120 Mark außer der 8 Mark betragenden Kopfsteuer erhoben werden. Unter dem neuen Gesetz würde auch die deutsche Schifffahrt leiden.

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 29. April. In Verlust geraten war dem Kronprinz bei einem Exerzieren auf dem Bornstedter Felde der von ihm getragene Stern zum schwarzen Adlerorden. Dieser fiel jedoch einem ehrlichen Finder in die Hände. Füsilier Böhnke von der vierten Kompagnie der Unteroffizierschule fand den Orden gestern früh und übergab ihn seinem Korporalschaftsführer, der von dem Funde sofort im Kabinettshaus Meldung machte. Der Unteroffizier erhielt für sich und den Finder, der außerdem persönlich zum Kronprinzen befohlen wurde, ein Geldgeschenk.

+ **Kreuznach,** 22. April. Einen Fluchtversuch machten gestern mehrere Gefangene, die auf der königl. Domäne bei Niederhausen a. d. Jahe beschäftigt waren. Das Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig von den Aufsehern bemerkt, die auf die Fliehenden feuerten, worauf vier Sträflinge verwundet wurden. Einem gelang es, zu entkommen.

+ **Paris,** 22. April. Die fünf französischen Matrosen, die den „Wüstenkaiser" Lebaudy auf Schadenersatz verklagt hatten, weil er sie in Nordafrika im Stiche ließ, haben von der Weiterführung des Prozesses abgesehen, nachdem zwischen ihren Anwälten und dem Verteidiger Lebaudys eine gütliche Einigung erzielt worden ist. Sie erhalten 50 000 Fr. Entschädigung.

Lokales.

Schwerte, 23. April 1904.

** **(Krankenhaus-Abonnement.)** Am 1. Mai läuft das Geschäftsjahr der Dienstboten- und Lehrlings-Versicherung bei Krankheitsfällen im evangelischen Krankenhause ab. Bis dahin muß die Versicherung erneut und der Betrag bezahlt werden. Für weibliche Dienstboten werden 5 Mark, für männliche 6 Mark gezahlt. Dafür erhalten dieselben in Krankheitsfällen für sechs Wochen Pflege im evangelischen Krankenhause. Anmeldungen zur Versicherung nimmt die Vorsteherin im evangelischen Krankenhause, Schwester Emma, sowie Herr Pastor Wischnath entgegen. Außerdem wird in den nächsten Tagen bei denen, die schon versichert hatten, eine Liste zur Erneuerung der Versicherung herumgehen. Im eigenen Interesse werden die Dienst- und Lehrherrschaften auf diese Sache aufmerksam gemacht.

** **(Mehrere Pferdebesitzer)** senden uns folgendes „Eingesandt": Schon lange Zeit ist man im Begriff, einen Pferdeversicherungsverein ins Leben zu rufen, derselbe soll auf Gegenseitigkeit beruhen und die Prämien so geringe sein, daß auch der kleinste Landwirt sein Pferd versichern kann. Mehrere Pferdebesitzer haben die Sache in die Hand genommen und sich schon von auswärtigen Versicherungsvereinen Statuten kommen lassen, nach denen die Satzungen für den hier zu gründenden Verein aufgestellt und einer einzuberufenden Versammlung zur Beratung vorgelegt werden sollen. Ferner wird mitgeteilt, daß ein auswärtiger Tierarzt sich bereit erklärt hat, in diesem Sommer an einem bestimmten Tage nach Schwerte zu kommen und hier seine Praxis ausüben.

** **Ergste,** 23. April. Als Ergänzung zu dem in Nr. 94 unserer Zeitung erschienenen Artikel „Der Lehrer und die Frau des Schuldieners" erfahren wir soeben, daß es nicht Koch, sondern Küch heißen muß. Daß der Angeklagte Küch seiner Frau, welche nach der Ausführung des Herrn Vorsitzenden eigentlich auf die Anklagebank gehöre, wie er angab, geglaubt habe, behütete ihn davor, daß die vom Staatsanwalt beantragten 4 Wochen Gefängnis nicht über ihn verhängt wurden. In recht scharfer, eindringlicher Weise wurde ihm bedeutet, daß der gute Glaube ihn im Wiederholungsfalle nicht wieder vor Strafe schützen werde. Dem Lehrer Schwarte wurde dagegen für seine Gewissenhaftigkeit, mit der er voll und ganz seine Pflicht erfüllt habe, ein unbedingtes Lob erteilt.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Bochum,** 22. April. Heute morgen mußte vor dem hiesigen Landgerichte ein Termin vertagt werden, weil ein Zeuge fehlte, da das von ihm bewohnte Haus polizeilich gesperrt war. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft stellte fest, daß außerdem mehrere Zeugen erschienen waren, die ebenfalls in dem betreffenden gesperrten Hause wohnten. Diese zogen sich wegen der Nichtbeachtung der Sperre vom Vorsitzenden einen Tadel zu. — Anläßlich der Pockengefahr sind Gestellungsbefehle zu militärischen Uebungen zurückgezogen. Die Uebungen sind vorläufig bis Mitte Mai verschoben worden.

* **Borbeck,** 22. April. Noch nicht ermittelt sind trotz der eifrigen Tätigkeit der Kriminalpolizei die Mörder des Herrn Lehrers Pothmann. Gestern weilte auch Herr Staatsanwalt Mantell aus Essen hier, um sich über den traurigen Fall näher zu unterrichten. Dem verletzten Polizeisergeanten geht es den Umständen nach wohl.

* **Dahlbruch,** 22. April. Eine inhiesiger Gegend seltene Himmelserscheinung wurde gestern Abend nach 6 Uhr hier beobachtet, nämlichdie der sogenannten Nebensonnen. Die Sonne war von einem allerdings unvollständigen Ringe umgeben, der jedoch die Regenbogenfarben in umgekehrter Richtung (rot innen, grün außen) deutlich zeigte und in den Schnittpunkten mit einem horizontal durch die Sonn gehenden weißen Streifen hellleuchtende Flecken bildete, die eigentlichen Nebensonnen. Bemerkt sei noch, daß die erwähnte Erscheinung auf einer Brechnung der Sonnenstrahlen durch in der Luft schwebende feine Eiskristalle beruht und daher in den kälteren Polarländern häufiger als bei uns auftritt.

* **Düsseldorf,** 22. April. Auf schreckliche Weise kam die Ehefrau eines Kassenboten in der Schloßstraße ums Leben. Die Frau hantierte mit einer Lampe im Hause herum, wobei diese anscheinend explodierte und die Kleider der Unglücklichen in Brand setzte. Die Hausbewohner fanden sie später mit zahlreichen Brandwunden bedeckt, tot im Hausflur.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Selbstmord und vierfacher Selbstmordversuch.

Hd **Kiel,** 23. April. Ueber einen vierfachen Mordversuch und einen Selbstmordversuch berichtet die „Nord-Ostsee-Zeitung": Zwischen dem Bureau-Assistenten Quaschinsky aus Posen und seiner Frau, der Tochter des hier wohnhaften Werftmaschinisten Wilke, schwebt ein Ehescheidungsprozeß und zwar hatte die Frau den Antrag auf Ehescheidung gestellt und das Haus ihres Mannes verlassen. Seitdem hielt sie sich bei ihrem Vater in Kiel auf. Der Mann reiste ihr nach Kiel nach und ersuchte sie, die Ehescheidungsklage zurückzunehmen. Die Frau erbat sich auf sein Drängen eine achttägige Bedenkzeit, worauf Quaschinsky gestern abend gegen 10 Uhr das Haus seines Schwiegervaters verließ und nach kurzer Zeit mit einem Revolver bewaffnet zurückkehrte. Er schoß zunächst auf seinen Schwiegervater, der bereits zu Bett gegangen war und verletzte diesen an der Schläfe, dann schoß er auf seine Schwiegermutter und seine Frau, welche am Unterleib, resp. am Oberschenkel getroffen wurden; eine vierte Kugel, die er auf seine Schwägerin abschoß, ging fehl. Hierauf jagte er sich selbst eine Kugel in den Leib; da dieselbe nicht tötlich wirkte, holte er sich aus der Küche ein großes Messer, mit dem er sich in der Herzgegend und am Unterleib Verletzungen beibrachte. Der Werftmaschinist Wilke und der Täter wurden nach dem Krankenhause gebracht, während die Frau in der Wohnung verblieb. Die Verletzungen der Ehefrau sind anscheinend nicht so schwer, wie diejenigen der übrigen Personen.

Ein grausiger Selbstmord.

Hd **Mülheim** (Baden), 23. April. Das Dienstmädchen Helene Schwab, welches in einer Restauration bedienstet war, beging Selbstmord, indem es sich mit Petroleum und Spiritus begoß und dann anzündete. Am nächsten Morgen fand man von dem Mädchen nur noch eine formlose Masse vor.

Die Direktoren der Pommernbank.

Hd **Berlin,** 23. April. Für die in Untersuchungshaft genommenen früheren Direktoren der Pommernbank Schultz und Romeick ist von den Verteidigern ein ausführlicher Antrag auf Haftentlassung gestellt worden, in welchem der Fluchtverdacht als völlig unbegründet bekämpft wird. Die Strafkammer beschloß, den Haftbefehl bestehen zu lassen, ihn aber aufzuheben, wenn für den Angeklagten Schultz eine Bürgschaft von 100 000 Mk., für Romeick eine solche von 30 000 Mark geleistet wird. Die geforderten Summen werden voraussichtlich bis Montag beschafft werden.

Der Dresch-Graf.

Hd **Berlin,** 23. April. Graf Pückler-Klein-Tschirne wurde heute morgen im Hotel Bristol aus dem Bett heraus durch die Kriminalpolizei verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der Strafkammer in Glogau, wo Graf Pückler zum dritten Male den wegen Beleidigung des Stationsvorstehers in Klein-Tschirne anberaumten Termin verabsäumt hatte. Pückler wird noch heute nach Glogau in das Gerichtsgefängnis transportiert.

Vor dem Kriegsgericht.

Hd **Breslau,** 23. April. Vor dem Breslauer Kriegs-

gericht der 11. Division stand gestern der Oberleutnant Alfred von Klützow vom Feldartillerie-Regiment Nr. 6 in Breslau, angeklagt der Fahnenflucht. Noch vor Verlesung der Anklageschrift wurde wieder einmal die Oeffentlichkeit während der Dauer der ganzen Verhandlung wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde das Urteil verkündet: Der Angeklagte wird zu einem Jahre Gefängnis und Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Hagel-Unwetter.

Hd **Paris**, 23. April. In Macon und Umgegend ist ein heftiges Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, niedergegangen und hat großen Schaden angerichtet. Die Weinberge sind stellenweise 30 Zentimeter hoch mit Hagelschlossen bedeckt.

Der Eisenbahnerstreik in Ungarn.

Hd **Budapest**, 23. April. Die Berichte über den Zustand der Strecken lauten geradezu trostlos. Selbst im besten Falle wird die Herstellung der Strecken mehrere Tage beanspruchen. Graf Tisza erklärte im Abgeordnetenhause, der Anarchie müsse unbedingt ein Ende gemacht werden. Die Regierung will noch bis heute abend warten, dann aber zur energischen Tat greifen. Mangel an Kohlenzufuhr ist eingetreten und erweckt die Besorgnis, daß viele Industrieunternehmungen ihren Betrieb einstellen müssen.

Hd **Wien**, 23. April. Sechs Kompagnien des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments, das in Kornenburg bei Wien stationiert ist, gingen heute morgen mit Dampfschiffen nach Budapest ab, um den Dienst auf den wichtigsten Linien der ungarischen Bahnen zu übernehmen. Auf der Staatsbahnlinie Wien-Bruck-Budapest gingen heute früh schon Züge von Wien ab, deren Lokomotiven von Ingenieuren geführt wurden. Die Kondukteur- und Wächterdienste wurden von Leuten aus dem Kanzleipersonal besorgt, die früher im technischen Dienst standen. Mehrere Dampfschiffe gingen auch heute morgen dicht besetzt auf der Donau nach Budapest.

Hd **Budapest**, 23. April. Der Stand des Eisenbahnerstreiks ist unverändert. Der Honvedminister Nyiri hat sich nach Wien begeben, um beim Kaiser die Bewilligung zu erhalten, bei einem eventuellen Fortdauern des Streiks einen Teil der Reserve einberufen zu können, um auf diese Weise Beamte und Personal zu erhalten, welche der militärischen Disziplin unterstehen. — Nach einer Meldung, welche im Streiklager eingetroffen ist, ist ein Personenzug, welcher heute vormittag 8½ Uhr von Budapest abgelassen wurde, entgleist. Details fehlen.

Hd **Budapest**, 23. April. Da die Regierung sich zu weiteren Zugeständnissen an die Eisenbahner nicht herbeilassen will, ist das Ende des Aufstandes nicht abzusehen.

Der Vatikan und Frankreich.

Hd **Rom**, 23. April. Die französischen Bischöfe und Erzbischöfe, die mit Pilgern nach Rom gekommen sind, sind sämtlich abgereist. Als letzter wurde gestern der Bischof von Tarbes empfangen. Sehr bemerkt wird auch die Ankunft des Kardinals Fischer, in dessen römischen Aufenthalt gerade während der Romfahrt des Präsidenten Loubet man eine gewisse Tendenz des Vatikans erblicken will.

7 Personen vom Blitze erschlagen.

Hd **Oran**, 23. April. Während eines heftigen Gewitters wurde in der Nähe von Lavandiero unter einem Zelt ein junger Mann und zwei Frauen vom Blitze erschlagen. Zwei Kinder verbrannten ebenfalls; der Vater der Familie wurden gelähmt. Etwas weiter von dem Zelte entfernt wurde ein Hirte gleichfalls vom Blitze erschlagen.

Der Krieg in Ostasien.

Vom Yalufluss.

Hd **Petersburg**, 23. April. Am Yalufluß fand am Mittwoch ein Gefecht statt. Die russischen Vorposten waren bis Puh-Chung vorgedrungen mit der Absicht gegen Gensan zu marschieren. Sie stießen auf starke japanische Truppen und mußten sich zurückzuziehen. Beide Armeen wenden an der Westküste Koreas dieselbe Taktik an. In informierten Kreisen befürchtet man, daß es den Japanern gelingt, Kuropatkin zu beseitigen. Dies würde auf die Armee einen niederschlagenden Eindruck machen.

Hd **Petersburg**, 23. April. Hier verdichten sich immer mehr die Gerüchte über ein großes Gefecht am Yalufluße. 1500 Japaner sollen kampfunfähig gemacht worden sein. — (Berichte über einen größeren Kampf am Yalu liegen ferner vor aus Söul, Shanghai, Tschifu und London, dagegen meldet man aus Petersburg, daß im Generalstabe eine diesbezügliche Meldung nicht eingegangen ist.)

Die Russen haben Pech.

Hd **Petersburg**, 23. April. Aus Port Arthur meldet Statthalter Admiral Alexejew, daß ein mit einem Leutnant und 20 Mann besetztes Boot beim Minenlegen in die Luft geflogen ist. Die Besatzung wurde getötet.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Gottesdienste in der katholischen Pfarrkirche.

6½ Uhr: Stille heilige Messe.
7½ Uhr: Stille heilige Messe.
8¾ Uhr: Stille heilige Messe mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 48, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerlisten der Gemeinden des Amtsbezirks Barop für das Steuerjahr 1904 liegen vom 2. Mai d. Js. ab 8 Tage lang im Amtshause hierselbst — Zimmer Nr. 5 — zur Einsicht für die Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks aus.

Barop, den 20. April 1904.

Der Amtmann: Reintzsch.

Geflügelzucht-Verein „Fauna" Schwerte.
Sonntag, den 1. Mai, abends 7 Uhr, im Restaurant **Nordstern** (Leineweber)
außerordentliche General-Versammlung.
Die Mitglieder werden der wichtigen Tagesordnung wegen ersucht, alle zu erscheinen.
Der Vorstand.

Sterbekasse Schwerte.
Die **General-Versammlung** der Mitglieder findet am **Sonntag, den 1. Mai d. Js.,** nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirts Herrn Rösener statt.
Tagesordnung:
1. Rechnungslage.
2. Wahl des Rendanten.
3. Wahl eines Deputierten.
4. Wahl der Revisoren.
5. Wahl des Lokals.
6. Vorlage des umgearbeiteten Statuts.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr, Schwerte.
Sonntag, den 24. d. Mts., morgens 6¾ Uhr:
Uebung.
Der Chef.


Sonntag und Dienstag trifft wieder eine Ladung großer u. kleiner
Faselschweine
bei mir ein und empfehle solche billigst. —
M. Neublum.
Emil Cohen Nachfolger.

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braus.

Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architekten u. Bau-Ingenieure. 2. Mittlere Fachschule für Hoch- u. Tiefbau-Techniker. 3. Fachschule f.: Bau- u. Möbel-Tischler. Staatskommissar: Staatl. Reifeprüfung.
Prog. durch Direktion.

Auskünfte über Vermögen, Ruf, Vorleben, Leumund, Heirat, Verlobung, Ehescheidung, Alimente, Pompöse.

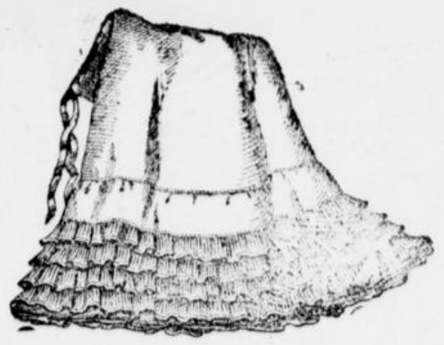
Eier! Eier!

(dicke frische Ware)
21 Stück Mk. 1,—
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 21. April. Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 47,00, do. faßweise (ohne Faß) 48,00 M., gereinigtes Oel per 100 kg 3 M. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 95 M., in kleineren Partien 99 M. — Butter per 1 kg 2,30 M. Eier per 100 Stück 7,50 M. Weizen, neuer, I. 17,20, do. II. 16,20, Roggen, neuer, I. 13,60 do. II. 12,60. Hafer, neuer, I. 12,40, do. II. 11,40 M. per 100 kg Kleie 5,20 M. per 50 kg.

Köln, 21. April. Weizen 00,00 Roggen 00,00, Hafer 13,10—00,00 Heu 6,00—8,00, Maschinenstroh (Roggen) 2,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,10, Krummstroh 2,40 M. die 100 kg.


Alpacca-Unterrock „Concordia"
nebenstehende Abbildung
Ia. Ia. Garantieware
Vollweit geschnitten — Modernste Form
mit Plüschlitze eingefasst
Wert ganz bedeutend höher
kostet **5,85** Mark
Albert Eichmann, Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 34.

In 10 Farben vorrätig

Pflanz-Kartoffeln
(sächs. magn bonum)
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.


Chiffre-Anzeigen
für **Personal-Gesuche**
Stellen-Gesuche
An- und Verkäufe
Finanzirungen sowie
Annoncen jeder Art
besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.
Köln a. Rh.
Hohestr. 115—115B, 1 Fernspr. 600


Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen auf Wunsch auf
Teilzahlung
Anzahlung 6—12 Mk., Abzahlung 4—7 Mk. monatlich.
Sehr billige Preise.
Man verl. Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln, Rolandstr. Nr. 6.

Mein grosses Lager in
Rechen, Spaten,
Spatenstielen etc.
sowie
Frechtungsdraht, Stacheldraht,
Drahtgeflechten
der verschiedensten Art und Maschenweite von 15 30 50 100 125 und 150 Ztm. Höhe bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.
— Preise billigst. —
Schwerte, Ostenstrasse 17. **R. Landmann.**

Den geehrten Damen
von Schwerte und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich neben meinem Tuch- und Maßgeschäft von jetzt an ein
sehr reich sortiertes Musterlager
in
sämtlichen Damen-Kleiderstoffen
führe und bitte um geneigten Zuspruch.
Spezialität: nur bessere Stoffe.
Adolf Schiefelbein,
Sedanstr. 28.

Warten Sie noch 8 Tage
mit Ihrem
Sonnen-Schirm-
Einkauf.
Ich mache dann Spezial-Offerte.
Alb. Eichmann, Hagen i. W.
Elberfelderstrasse 34.

Meyer & Günther,

Fernruf 1897. **DORTMUND.** **Steinplatz.**

Einmaliges Angebot.

Trotz dieser billigen Preise sind die Qualitäten nur ganz vorzügliche.

Es sind grosse Sendungen in Konfektion heute neu eingetroffen.

Enorm billige Preise.

Damen-Konfektion

Eleg. schwarze Saccos 4.95 M.
neuestes Facon, mit losem Rücken 15,75, 10,50
mit hübscher Pellerine und Blendenbesatz

Chike Staubmäntel 10.75 M.
in allen modernen Stoffen 19,50, 15,75

Staub-Capes 5.75 M.
grau, beige und mode 14,75, 10,75

Frauen-Capes 6.25 M.
schwarz mit schönem Kragen 17,75, 13,50, 9,75

Spitzen-Capes 8.75 M.
elegante Ausführung 18,50, 13,75

Wir machen die geehrten Damen aufmerksam, daß
Saccos (mit losem Rücken)
vorherrschende Mode ist.

Damen-Hüte.

In einfach garnierten Hüten sind reizende Neuheiten in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Engl. Matelot
mit Sammt- und Sportbändern garniert 98 ₰
3,25, 2,25,

Torpedo
eleg. Form mit spitzem Kopf, in verschiedenen Garnierungen 1.25 M.
4,50, 3,25,

Breton
mit Sammt und Schnallen garniert 75 ₰
2,25, 1,25,

Kinderhüte
von

Stroh	Seide	Spitze
mit 55 ₰	2.90 M.	1.35 M.
	aufangend.	

Marquis
beliebter Frauenhut chic garniert 1.25 M.
3,50, 2,25,

Amazone
Kleidsamer Frauenhut geschmackvoll garniert 1.25 M.
3,50, 2,25,

Bolero
in neuester Form hübsch garniert 1.25 M.
2,25, 1,95,

Garnierte Wannen 98 ₰
4,50, 3,25, 2,75, 1,50,
bis 15 M.

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge 11.75 M.
hochmodern gearbeitet 22, 18, 25, 16,50

Herren-Anzüge 8.50 M.
Cheviot und gemusterte Buxkins 15,50, 12,75

Herren-Anzüge 22 M.
hochfein gearbeitet, Ersatz für Maß 38, 32,50, 27

Herren-Paletots 15.75 M.
elegante Neuheiten, chic verarbeitet 37,50, 30, 24

Knaben-Anzüge 1.95 M.
hochgeschlossen bis 8 Mk.

Knaben-Anzüge 2.40 M.
geschlossen und offene Blusen bis 22 Mk

Knaben-Anzüge 2.75 M.
spez. f. d. Schule bis 12 Mk.

Knaben-Anzüge 2.75 M.
Jacken Facons bis 18 Mk.

Einladung
zur
Sitzung der Stadtverordneten
am Dienstag, den 26. April 1904,
nachmittags 5 Uhr,
im Rathaussaale hier.

Tages-Ordnung:

I. Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung einer Baupolizei-Verordnung für den Stadtbezirk Schwerte.
2. Genehmigung eines Ortsstatuts betr. Straßenreinigung.
3. Genehmigung eines Ortsstatuts betr. Umsatzsteuer.
4. Ankauf einer in die Fluchtlinien des Holzenerwegs fallenden Grundfläche.
5. Festsetzung der Fluchtlinien für die Ostbergerstraße.
6. Gesuch der Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin um Genehmigung zur Anlage einer Weiche auf der Hagenerstraße vor der Zentrale.
7. Beschlußfassung über den Beitritt der Stadt Schwerte zum christlichen Zeitschriftenverein, Abteilung „Zentral-Verein für Gründung von Volksbibliotheken" und Bewilligung eines weiteren Betrages für die hiesige Volksbibliothek.
8. Beschlußfassung über die Erhöhung des Jahresbeitrages für das germanische Nationalmuseum zu Nürnberg.
9. Einrichtung einer Haushaltungsschule.
10. Kenntnisnahme von einem Beschluß des Magistrats betr. Benennung einer Straße.
11. Vorlage der Protokolle über die regelmäßige Revision der Stadtkasse und Sparkasse und die außergewöhnliche Revision der Stadtkasse.
12. Niederschlagung von unbeibringlichen Steuern.

II. Geheime Sitzung.

Schwerte, den 15. April 1904.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Bädeker.

Margarine

in 1 Pfd.-Stücken per Pfd. 38 Pfg.

A. Berkenkopf,
Hüsingstraße 22.

Achtung!

Zahn-Institut W. Hoffmanns

Ostenstr. 7. **Schwerte.** **Ostenstr. 7.**

Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.

Langjährige Erfahrungen. **Billige Preise.**

2000
Strohhüte

für

Herren und Knaben

Alle hervorragende
Neuheiten
in
Façons und Farben
Das Beste in Qualitäten.
Bekannt billige Preise.

Schwerter

Hut-Bazar

Bernhard Stern.

Prima
Holländ. Käse
per Pfd. 50 Pfg.
L. Weinberg
Schwerte.

Lungenkranke
werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. **E. Friedel, Schöneberg-Berlin 99, Sedanstr. 55.**

Jg. Mädchen, alleinst., m. einem Barverm. v. 125000 M. u. sp. bedeut. Erbe, w. s. bald z. verh. Auf Vermög. wird nicht gesehen, doch auf g. Charakt. Zuschr. unt. „Reform" Berlin S. 14 erb.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)
Sonntag, den 24. April:
Junge Hahnen.
Zungen-Ragout.
Paprika.
Wiener Schnitzel
u. s. w.

Zungenwurst
hochfein per Pfund **70** Pfg.
Schwerte. **L. Weinberg.**

Erklärung!
Mit der Beleidigungssache gegen die Schwestern des Krankenhauses hatte ich nichts zu tun, was ich, um allen Irrtümern vorzubeugen, hierdurch öffentlich bekannt gebe.
Fritz Mitze, Bierverleger.

Zur Helle, Schwerte
Lummerbraten. Schweinerippen. Gulasch. Sülze. Allgäuerkäse..
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Hypothekenkapital.
an 1. Stelle b. zu 60% d. Taxe zu 4—4¼% auch auf Neub. u. Grundst. sof. auszul. Off. bef. d. Geschäftsst. d. Z.

Milch-Offerten
erwünscht.
Schwerter Brotfabrik.

Auf sofort oder zum 1. Juli
1 Wohnung
von 2 Zimmern mit oder ohne Gartenland in Ergste zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Seltenes Angebot.

Geschäfts-Eckhaus



in Schwerte, an zwei Hauptstraßen gelegen, und zu jedem Geschäft geeignet, ist von mir sofort billig zu kaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein schönes
möbliertes Zimmer
in bess. Hause mit voller Pension an bess. Herrn zu vermieten.
Zu erfragen **Fälterbachstr. 26.**

Niemand versäume
seinen Bedarf in unserem
Total-Ausverkauf
zu decken

Total-Ausverkauf

wegen Separation.

Zu ☞ **spottbilligen Preisen** ☜ gelangen von heute ab zum Verkauf:

ca. **1000** neueste elegante **Damen-Jacketts, Kragen, Mäntel Costumes, Blusen, Costumröcke**

ca. **500** Stück **schwarze und farbige Kleiderstoffe**

ca. **800** nur prima **Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Hosen, Lustre-Joppen etc.**

Grosse Posten **Gardinen, Teppiche, Betten, Federn u. Daunen.**

☞ **Beschleunigte Räumung sämtl. Modeartikel unbedingt erforderlich.** ☜

Gebr. Kaufmann, Hagen

Elberfelderstr. 23
Ecke Kampstr.

Eigenes Rabatt-System! Man verlange Rabattmarken.

H. Messing & Co.,

Schwerte, Hüsingstrasse 25

Größtes und billigstes Sortiments-Geschäft am Platze

empfehlen:

Damenhüte modern und geschmackvoll garniert vom Billigsten bis zum Elegantesten.
Kinder-Hüte garniert von 48 Pfg. an. **Knaben-Strohhüte** von 29 Pfg. an.
Blumen und sämtliche Putzartikel
in grosser Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Eigenes Rabatt-System! Man verlange Rabattmarken!

Ein Posten einzelner

Damen- und Knaben-Sommerblusen

werden, um damit zu räumen, **bedeutend unter Preis verkauft.**

Alle Damen-Strohhüte, auch getragene vorjährige, werden geschmackvoll u. chic für 25 Pfg. garniert.

H. Messing & Co., Schwerte, Hüsingstrasse 25.

Kinderwagen, Sportwagen, Sessel, Faulenzer

empfehle in einfacher bis zur feinsten Ausführung, sowie sämtliche

Gebrauchs- und Luxus-Korbwaren

zu den denkbar billigsten Preisen.

Reparaturen sämtlicher Körbe und Korbmöbel, auch an den bei mir nicht gekauften, sowie das Flechten der Stuhlsitze werden prompt und billigst ausgeführt.

O. Szieleit,
Korb- u. Stuhlflechterei, Schwerte,
Moltkestrasse 44.

Marquisen

für Schaufenster

bis zu 25 Meter Länge ohne Tuchunterbrechung

liefert in tadelloser Ausführung

Fritz Rahlenbeck, Schlosserei,
Schwerte.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Motorzweiräder

Opel



Nähmaschinen, Fahrräder.

Feinste Marke!

Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.

Vertreter: **Carl Feit, Schwerte** a. d. Ruhr.

Motorzweiräder

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brendamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von trl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Schwerte, Samstag, den 23. April 1904. — 36. Jahrgang. — Nr 95.

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Wochenschau.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Je tiefer wir in den Frühling hineinmarschieren, um so tiefer redet sich der Reichstag in die Tages-Angelegenheiten hinein, die sich bei der fortgesetzten Beratung des Reichshaushaltes von selbst aufdrängen. Aber man kann, wenigstens so weit die letzten Sitzungen in Betracht kommen, nicht wohl sagen, es sei des Guten zu viel getan, es handelt sich wirklich um Dinge, die einer eingehenden Erörterung wert waren. Aber die Zeit vergeht dabei, wir haben nun bald die Hälfte zwischen Ostern und Pfingsten erreicht, und ein Ende der parlamentarischen Arbeiten ist nicht abzusehen. Das gilt sowohl für die deutsche Volksvertretung, wie für das preußische Abgeordnetenhaus, die sich gegenseitig Konkurrenz machen und einander einen großen Teil der Redner fortnehmen, da bekanntlich eine beträchtliche Zahl von Abgeordneten den beiden gesetzgebendenKörperschaften angehört! Sollten die vorliegenden umfangreichen Gesetzentwürfe auch nur annähernd zur Fertigstellung gebracht werden, so würden darüber die Hundstagsferien herankommen, und so lange sind beschlußfähige Häuser nicht zusammenzuhalten. Man gelangt also von selbst wieder zu dem alten, nun schon eine Reihe von Jahren angewendeten Mittel, einige Zeit nach Pfingsten die Vertagung bis zum Spätherbst auszusprechen, und dann mit frischer Kraft wieder an die Arbeit zu gehen. So eilig, daß es von heute bis über vier Wochen fix und fertig sein müßte, ist nur ein gewisser Teil der vorhandenen Gesetzentwürfe, also ist auch dieser Punkt kein Hindernis für den Aufschub bis gegen das Ende des Jahres. Es könnte sich alles pünktlich abspielen, wenn bis Pfingsten der Redestrom etwas gemäßigt würde; aber die Aussicht, daß sich diese so ausgesprochenen Hoffnungen verwirklichen werden, ist leider, wenn man die Tatsachen erwägt, schwach.

Unser Kaiser tritt langsam aus den sizilianischen Gewässern die Heimreise nach Norden an. Die aus italienischen Quellen stammenden Meldungen, es werde möglicherweise eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem französischen Präsidenten Loubet, der demnächst Rom und Neapel besucht, erfolgen, ist in Deutschland nur wenig beachtet. Selbst wenn wirklich in absehbarer Zeit eine solche Begrüßung stattfände, wer dadurch nicht geändert werden würde, das wären die Franzosen. Die allgemeine Politik Frankreichs und auch England', ist ja nicht direkt uns feindlich, aber uns freundlich ist sie erst recht nicht. Dies sieht man schon aus den Zukunfts-Hoffnungen, die immer wieder an der Seine und an der Themse laut werden, es möchte endlich doch noch einmal zu einem französisch-englisch-russischen Dreibund kommen; natürlich wird es damit noch sehr, sehr gute Wege haben. Auch der Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Italien kann uns nicht groß in Bewegung versetzen; wie fest Italien zum alten Friedens-Dreibunde steht, das haben die Trinksprüche gezeigt, welche vor Palmen-Sonntag zwischen König Viktor Emanuel und Kaiser Wilhelm in Neapel gewechselt wurden.

Der Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika dürfte trotz die wiederholten größeren Gefechte unser Expeditionskorps doch noch eine ganze Zeit beschäftigen. Die Schwierigkeiten des Terrains, mühsam zu durchbrechen der Dornenwald, in welchem die Rebellen sich jetzt aufhalten, beeinflußt die Schnelligkeit der Operationen ungemein; erst wenn unser Korps mit völlig genügender Kavallerie ausgestattet sein wird, ist eine Beschleunigung des Erfolges zu erwarten. Die vielfachen Annahmen, die Hereros würden sich angesichts der Unmöglichkeit eines dauernden Widerstandes freiwillig unterwerfen, scheinen sich jedenfalls verwirklichen zu wollen.

Der ostasiatische Krieg bietet nun eine große Reihe von Punkten, an welchen die Gegner einander ganz nahe gegenüberstehen, so daß jeden Tag ein größeres Zusammentreffen erfolgen könnte, aber die Periode des Abwartens scheint doch noch nicht beendet zu sein. Jedenfalls ist die beiderseitige Truppenmacht bei Weitem noch nicht stark genug, um wirklich entscheidende Schläge führen zu können. Die Hauptsache ist bisher, daß den Russen durch ihr Unglück zur See die Hände gebunden sind für eine freie Aktion auf dem Meere. Ihre Flotte vermag heute gegen die japanische in keiner Weise mehr aufzukommen. Darum hat es auch wenig auf sich, wenn den Russen ein Landsieg in den Schoß fällt, so lange die Japaner Zeit behalten, sich auf ihre Kriegsschiffe zurückzuziehen; eine weitere Verfolgung ist ja dann unmöglich. Die japanische Heeres-Verwaltung scheint eine Einnahme von Port Arthur durch einen gleichzeitigen Angriff zu Wasser und zu Lande noch nicht für unmöglich zu halten, sie konzentriert deshalb ein großes Landungskorps in der Bucht von Liautong. Ist der Besitz von Port Arthur, das übrigens die Russen noch immer als uneinnehmbar bezeichnen, auch nicht bestimmend für Sieg oder Niederlage im ganzen Kriege, der moralische Erfolg wäre ein ungeheurer, wenn die russische Seefestung dem Inselvolk in die Hände fiele. Am nächsten gegenüber stehen sich die beiderseitigen Truppen wie bisher am Jalufluß, der Grenze zwischen Korea und der Mandschurei. Das lange Zögern beweist, daß die Vorbedingungen für einen wirklich großen Schlag für immer noch nicht gegeben sind.

Ein Sensationsstück allerersten Ranges war der große, mit einem Male durchgeführte Streik der Beamten der ungarischen Staats-Eisenbahnen. Der eigentliche Grund dafür ist, daß die Beamten mit einer im ungarischen Reichstage geplanten Neuregelung ihrer Gehälter nicht einverstanden waren, sie verlangten mehr; der unmittelbare Anlaß zur Einstellung jeder Tätigkeit, wodurch mit einem Schlage der ganze Personen- und Frachtverkehr in Ungarn still lag, war die Verhaftung mehrerer Führer der Beamten-Bewegung. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß bis Ende dieser Woche ein Ausgleich erzielt und der Verkehr wieder aufgenommen sein wird, aber der ganze Vorgang bleibt doch im allerhöchsten Maße charakteristisch. Die Schnelligkeit und die Einmütigkeit, mit welcher die Bahn-Angestellten ihren Führern folgten, zeigt, wie schwach die Autorität der obersten ungarischen Eisenbahnbehörde ist. Die vorgenommenen Massen-Verhaftungen können den Ernst der Lage nicht vermindern, sie verschärfen ihn nur. Am unliebsamsten waren die Vorkommnisse in Ungarn für die Eisenbahn-Passagiere, die mit einem Male auf irgend einer Station festsaßen und nicht weiter konnten. Auch den Insassen des vornehmen Luxus-Zuges Paris-Konstantinopel war das passiert.

In Paris beherrscht die bevorstehende Reise des Präsidenten Loubet nach Rom das Interesse, in London ärgert man sich über die wachsenden Defizit's im Staatshaushalt, die eine Erhöhung der Tabakszölle erforderlich machen. In Brüssel ist der Prozeß und die Erbschaft der verstorbenen Königin Henriette von Belgien gegen den König Leopold beendet, der König braucht nichts an seine Töchter, resp. an die Gläubiger derselben herauszugeben, und nach seinem Tode fällt das Vermögen dem belgischen Staate zu, dem es der König testamentarisch vermacht. Das Gericht hat die Frage, ob König und Königin eine Gütergemeinschaft gehabt, verneint. Die Töchter der Königin haben sich daher mit dem sehr bescheidenen Besitz ihrer verstorbenen Mutter zu begnügen.

Kleine Chronik.

+ **Lübeck,** 22. April. Infolge des Streikes von 200 Nietern und Bohrern bei der Kruppschen Schiffswerft sperrte die Betriebsleitung noch 600 Arbeiter aus. Der Betrieb ruht.

+ **Dresden,** 22. April. Das hiesige Landgericht verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur der „Sächsischen Arbeiterztg." Duwell wegen Beleidigung des Bautzener Offizierkorps zu 4 Monaten Gefängnis. Es handelte sich um die unwahre Behauptung, in einem Bautzener Hotel seien Orgien gefeiert worden.

+ **Paris,** 22. April. Beim Wiederzusammentritt der Gerichte protestierten gestern mehrere provinziale Gerichtsschöffen gegen die während der Ferien ausgeführte Beseitigung der Christusbilder. In der klerikalen Stadt Bannes beschloß der Gemeinderat, das Christusbild des Gerichtssaales in seinem Sitzungssaale aufzuhängen und darunter zu schreiben: „Dieser Christus wurde auf Be-

Für Herz und Gemüt

Es hallt und schallt im grünen Wald
Rings Lieder aus allen Zweigen;
Es schmettert klar und wunderbar
Von Buchen und Birken und Eichen,
Der Frühling ist erwacht,
Der Frühling kommt mit Macht!
Es hallt die Brust von Frühlingslust,
Es singet von Sonnen und Wonnen,
Es schmettert klar und wunderbar
Wie Vöglein am Waldesbronnen.
Der Frühling ist erwacht,
Ist kommen über Nacht.

*

Wem Gott ein treues Herze gab,
Der soll das wohl bewahren,
Er ginge besser in das Grab,
Ließ er die Treue fahren.
Treu' ist ein Spiegel, den ein Mann
Soll für sich tragen allezeit.
Treu' ist das heimlich traute Kleid,
Damit uns Gott hat angetan.

Eine harte Prüfung.

Kriminal-Erzählung von Th Schmidt.

(4 Fortsetzung.)

Wie zu erwarten war, bot das Gericht und die Polizei alles auf, um des „raffinierten Ausbrechers", der die Wächter schlau getäuscht hatte, wieder habhaft zu werden; doch alle Telegramme nach den größeren Hafenplätzen und Steckbriefe, sowie Nachforschungen bei dessen Angehörigen und Bekannten, auch die Beschlagnahme der Briefe der Frau Doktor vermochten ihnen keine Auskunft über dessen Verbleib zu geben.

In fieberhafter Unruhe durchlebten die beiden Damen die nächsten für sie entsetzlich träge hinschleichenden Tage und Wochen, erst als ein voller Monat verstrichen, ohne daß es den Behörden gelungen, den Geflüchteten wieder zu ergreifen, kehrte allmählig Ruhe in die geängstigten Gemüter ein und atmeten die drei Frauen wieder auf, denn jetzt war es gewiß, daß der Verfolgte sich in Sicherheit befand.

Die Zeit ist bekanntlich das beste Mittel zur Heilung von Seelenwunden; dieser und Ernas liebevollen, tröstenden und ermunternden Worten war es zu verdanken, daß die schwer niedergebeugte Frau Doktor allmählich wieder genas und einigen Anteil an den Dingen der Welt nahm.

So konnte denn die schon längst beschlossene Uebersiedelung nach Moorsiel endlich zur Ausführung gebracht werden.

Man nahm nur das Allernotwendigste mit, alles, was die Frauen von dem Hausrat entbehren konnten, wurde verkauft, um aus dem Erlöse die gierig herbeiströmenden Gläubiger zu befriedigen. Nur die Bücher des Verstorbenen und die von diesem geschriebenen Manuskripte, welche Dr. Fischer später für die Universität zu erwerben gedachte, wurde noch dem Wenigen beigefügt.

Als die Frauen endlich Berlin hinter sich hatten, da war es ihnen, als löse sich ein schwerer, drückender Alp von ihrer Brust und als sie dann nach einer langen Eisenbahnfahrt in Moorsiel anlangten, wo man ihnen das kleine freundliche „Doktorhaus" wieder zur Wohnung einräumte, als sie das Branden des nahen Meeres wieder zum ersten Male hörten, da war es ihnen, als wären sie nie aus dem schmucken Ort fort gewesen. Aber die dunklen Schatten der Vergangenheit kehrten bald wieder, da Monate und zuletzt Jahre verrannen, ohne daß von dem fernweilenden Sträfling ein Lebenszeichen zu ihnen hinüberdrang.

Die hohen, hell erleuchteten Stufen zu den Eingängen der „Academy of Music" in Philadelphia hinab fultet geräuschvoll eine nach mehreren tausenden zählenden Volksmenge, welche der Vorstellung von Schillers „Tell" beigewohnt hat. Aus dem Stimmengewirr der Menge und den Gesprächen Einzelner hört man häufig den Namen „Steinmann" heraus, dessen Träger zweifellos ein bedeutender Künstler ist. Die Menge zerstreut sich schnell nach allen Seiten, denn ein schneidender Ostwind fegt über den großen Opernplatz und verwandelt die am Nachmittage während eines warmen Märzregens auf demselben sich gebildeten Wasserlachen in eine glatte, starre Eisfläche. Einer der letzten Besucher, welcher das große stattliche Theatergebäude — das größte in den Vereinigten Staaten — durch eine kleine Seitentür verläßt, ist ein hoher, breitschultriger Mann in einem langen, dunklen Mantel. Von seinem Gesicht ist fast nichts zu sehen, da ein großer, breitrandiger Hut dasselbe beschattet. Der Mann ist etwa fünfzig Schritte weit gegangen, da erscheint in derselben Tür ein zweiter, welcher einen Moment nach links und rechts spät, dann aber, als er die hohe Gestalt gerade vor sich an einer Gaslaterne vorbei schreiten sieht, eilt er behende die Stufe hinab, und dem ersteren nach.

„Hab' ich Sie endlich erwischt!" Mit diesen Worten redet der zweite Herr, eine kleine dicke, mit einem Pelz bekleidete Gestalt, den Andern an und läßt seine kleine fleischige Hand auf die Schulter desselben niederfallen.

„Heut kommen's mit aus, und wenn Sie sich mit der Kraft Ihrer Fäuste dagegen wehren, ich halt Sie fest! — Uff! war das ein Abend, der verdients bei einem Glase Sekt gefeiert zu werden! Sie sind mein Gast, kommen's, hier sind wir gleich bei Ihrem Landsmanne. Es ist das beste Restaurant der Stadt, famoser Sekt und vorzügliche Küche! Na, werden's ja selbst sehen."

Der Angeredete war stehen geblieben und hatte schweigend des kleinen erregten Herrn Worte, die er im schlechten Deutsch mit schwäbischem Dialekt gesprochen, angehört. Auf seinen noch jugendlichen Zügen lag ein

fehl des Justizministers Vallé unter dem Ministerium Combes aus dem Gerichtsgebäude entfernt."

Lokales.

Schwerte, 23. April 1904.

** (**Der Unterrichtsminister**) hat in einem Erlaß an die höheren Lehranstalten auf die Notwendigkeit der Pflege einer guten und leserlichen Handschrift hingewiesen. In der Verfügung heißt es u. a.: „Weit über die Grenzen der Schule hinaus hat eine unleserliche Handschrift schon oft im privaten und amtlichen Verkehr derartigen Anstoß erregt, daß sie allein dem Fortkommen von Schülern der höheren Lehranstalten hindernd im Wege stand. Bei der Durchsicht von Aufsätzen und Reinschriften jeder Art ist regelmäßig auch das Aeußere angemessen zu berücksichtigen. Arbeiten, die schon bei der Einlieferung durch Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit der Schrift auffallen, sind zurückzuweisen. Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen Zeugnisse bis zur Oberprima, als auch in die Reifezeugnisse ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen."

** (**Der Arends'sche Stenographen-Verein**) hielt am Dienstag abend im Restaurant Jungesbluth eine gut besuchte Generalversammlung ab. Von den 10 Stenographie-Schülern, die sich zur Aufnahme in den Verein gemeldet hatten, wurden zwei als aktive, die anderen acht, weil unter 18 Jahren, als teilnehmende Mitglieder aufgenommen. Weitere Aufnahmen finden demnächst noch statt, zu denen die Anmeldungen schon vorliegen. Der Verein zählt schon mehr als 70 Mitglieder und befindet sich in erfreulicher Entwickelung, über die wir uns mit ihm freuen. Der Frühjahrs-Ausflug, der eigentlich ausfallen sollte wegen des in Düsseldorf zur Zeit der Gartenbau-Ausstellung stattfindenden Verbandstages, soll nun doch unternommen werden, das „Wohin?" soll indessen einem späteren Beschlusse vorbehalten bleib Demnächst soll auch ein Wettschreiben unter den Schülern des Vereins stattfinden.

** (**Von der Verschmelzung**) des alten Geflügelzuchtvereins für Schwerte und Umgebung und des neugegründeten Geflügelzucht-Vereins „Fauna" ist in den beteiligten Kreisen die Rede. Die letzthin stattgehabte Generalversammlung der „Fauna" stand dem obigen Gedanken sehr sympathisch gegenüber. Im Interesse der Einheitlichkeit der Bestrebungen zur Hebung der Geflügelzucht in unserem Kreise, die in dem Herrn Landrat v. Starck einen energischen Förderer haben, ist die Fusion der beiden genannten Vereine nur freudig zu begrüßen.

** (**Eine gemeine Tat**) ist hierselbst von einigen nichtsnützigen Buben ausgeführt worden. In einer letzten Nächte sind von den an der Hohenzollernstraße gepflanzten Bäumchen eine Anzahl durch Abbrechen vernichtet worden. Hoffentlich gelingt die Ermittelung der Baumfrevler, damit sie den wohlverdienten Lohn für ihre Tat erhalten.

** (**Die Malermeister für die Malermeister.**) In Hannover, wo die Malergehilfen streiken, arbeiteten am Dienstag, wie der „Hann. Kur." berichtet, an 10 Malermeister, darunter auch der Obermeister aus Hannover, am Anstrich einer Hausfassade in der Blumenauerstraße in Linden. Die Arbeit war von einem dortigen Malermeister übernommen und hatten die streikenden Malergehülfen diese Arbeit vor etwa 4 Wochen unvollendet liegen lassen. Ihrem Grundsatze getreu: „Einer für alle, alle für einen" haben die Meister jetzt ihrem Kollegen geholfen und die Arbeit ohne Gehülfen fertiggestellt.

** (**Ein Prozeß,**) der zwischen der Stadt Schwerte und der Bergmannswitwe Trachte schwebt, ist nunmehr vor dem Oberlandesgericht in Hamm durch einen Vergleich beigelegt worden. Die genannte Witwe war im November 1903 auf dem verlängerten Nordwall so unglücklich über einen Steinhaufen des abends in der Dunkelheit gefallen, daß sie einen Oberschenkelbruch davontrug. Damals war diese Strecke im Ausbau begriffen, aber nicht abgesperrt und abends nicht beleuchtet. Aus diesem Grunde forderte die verunglückte Frau Schadenersatz. Jetzt ist dieser Prozeß durch einen Vergleich entschieden, demzufolge die Stadt Schwerte der Klägerin 1450 Mk. zahlt und die Hälfte der Prozeßkosten trägt.

** (**Wohltätigkeitsvorstellung.**) Wir wollen an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß der kath. Gesellenverein am morgigen Sonntage im Saale des Herrn Hufnagel seine Theatervorstellung zugunsten des Kirchenbaufonds wiederholt. Zur Aufführung gelangen zwei Lustspiele.

** (**Selbstmord.**) Wie die nunmehr abgeschlossenen Untersuchungen ergeben haben, hat der Zugführer a. D. König, den man, wie wir berichteten, im Schwerter Walde erhängt aufgefunden hat, seinem Leben selbst ein Ende gemacht, ein Verbrechen anderer liegt nicht vor. Die Verletzungen am Kopfe des K. erklären sich von dem Fall des Körpers zur Erde, da der Strick durchriß. Die Frau des Verstorbenen gibt an, K. habe in letzter Zeit öfters an Trübsinn gelitten, und in solch unzurechnungsfähigem Augenblick wird er die Tat begangen haben.

** **Holzen,** 22. April. Unter dem Vorsitze des Herrn Gemeindevorstehers Jacobs fand hierselbst in der Wirtschaft Eisenberg eine Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung statt. Die im Jahre 1899 für die hiesige Gemeinde erlassene Umsatzsteuer-Ordnung, welche damals auf die Dauer von nur 5 Jahren genehmigt wurde, soll jetzt auf unbestimmte Zeit verlängert werden, vorbehaltlich der höheren Genehmigung. Der auf dem Sommerberg belegene Weg an der Wirtschaft Eisenberg vorbei soll ausgebaut und gerade durchgelegt werden. Die Verhandlungen über Grunderwerb waren vom Herrn Gemeindevorsteher bereits abgeschlossen und fanden die Zustimmung der Verhandlung, ebenso wurden die erforderlichen Kosten zum Ausbau bewilligt. In die Baukommission wurden die Herren Gemeindevorsteher Jacobs, Gmeindeverordneter Hohenschwert und Landwirt Sprave gewählt. Das Ausschreiben der Arbeiten wurde dem Kreisbauamt übertragen.

** **Höchsten,** 22. April. Die Kinderzahl in dem Bezirk der hiesigen Volksschule hat sich im Laufe der letzten Jahre derart vermehrt, daß die Anstellung einer weiteren (5.)-Lehrkraft und die Erweiterung der Schulräume zur Notwendigkeit geworden ist. Die hiesige Schulvertretung die sich Anfangs zur dauernden Einrichtung der Stelle ablehnend verhielt, hat nunmehr dem Drängen der Regierung nachgegeben und die Errichtung der Stelle beschlossen, mit dem Vorbehalt, daß höheren Orts in eine Aufhebung gewilligt werden möge, wenn eine wirtschaftliche Depression infolge des Verkaufes der benachbarten Zechen bezw. den hierdurch etwa eintretenden Abzug von Bergleuten und demgemäß Verminderung der Kinderzahl eintreten sollte. — Der an der hiesigen Schule neu ernannte Schulamtsbewerber Herr Kipper wurde in der letzten Sitzung der Schulvertretung eingeführt. Ferner wurde die Umwandlung der Sozietätsschule in eine Kommunalanstalt beschlossen.

H—n. **Hengsen,** 22. April. (Schlaganfall in der Grube.) Von einem harten Schicksalsschlage betroffen wurde die hierselbst wohnhafte Familie Habermann. Dieselbe erhielt heute morgen die Nachricht von dem Tode ihres Ernährers. Der Bergarbeiter Carl Habermann, der auf der Zeche „Margarethe" beschäftigt war, wurde vergange Nacht von seinen Kameraden tot vorgefunden. Allem Anscheine nach ist Habermann von einem Schlaganfall getroffen worden. Der Verunglückte, der eine Witwe und mehrere unmündige Kinder hinterläßt, stand im 47. Lebensjahre. Der so schwer geprüften Familie wird seitens der Bürgerschaft allgemeine Teilnahme entgegengebracht. — Derartige Schlaganfälle haben sich in letzter Zeit mehrfach wiederholt. So kam dieser Tage auf Zeche „Caroline" ein ähnlicher Fall vor. Der von dem Unglück Betroffene stammt von Holzwickede und war ebenfalls verheiratet.

** **Hörde,** 22. April. Was Diebe alles gebrauchen können, darüber ist der Photograph Perscheid hierselbst um eine Erfahrung reicher. Aus einem Schaukasten, den er an einem Hause in der Chausseestraße hängen hatte, wurden ihm die sämtlichen Bilder entwendet. Der Täter ist in der Person des Händlers S. von hier ermittelt. Was mag der Mann wohl mit den Bildern haben anfangen wollen?

** **Hörde,** 22. April. (Ungetreue Dienstmagd.) Des schweren Diebstahls machte sich die Dienstmagd Luise S. von hier, Felizitas wohnhaft, bei ihrer Herrschaft in Köln schuldig. Sie entwendete derselben 2 Ringe, 1 Regenschirm und 3 Röcke. Diese Sachen wurden bei einer hier vorgenommenen Haussuchung teilweise vorgefunden und beschlagnahmt.

Vermischtes.

† **Berlin,** 22. April. Unter tragischen Umständen wahnsinnig wurde eine aus Oesterreich stammende Musikschülerin, die sich hier zur Geigenkünstlerin ausbildete. Sie verlobte sich mit dem zu Besuch in Berlin weilenden Neffen ihrer Pensionswirtin, einem Zahntechniker, und teilte die Freudenbotschaft telegraphisch ihrer in Leitmeritz in Böhmen wohnenden Mutter mit. Sie wunderte sich, auf das Telegramm keine Antwort zu erhalten und fragte bei Bekannten in Leitmerith an, um die Ursache des Stillschweigens ihrer Mutter zu ermitteln. Die Antwort lautete: Mutter 7. April beerdigt. Das Mädchen, das von der Krankheit und dem Ableben ihrer Mutter keine Ahnung gehabt hatte, verfiel bei Empfang der Trauerbotschaft in heftige Weinkrämpfe und begann, wirre Reden zu führen. Sie mußte von ihrem unglücklichen Bräutigam in einer Nervenheilanstalt untergebracht werden.

† (**Eine possenhafte Szene**) spielte sich jüngst in einem kleinen Pariser Wirtshause ab. Dort erschienen in Abwesenheit des Wirtes fünf vornehm gekleidete Herren und ließen sich häuslich nieder. „Kellner, wir möchten etwas essen," rief einer von ihnen. „Bedienen Sie uns gut, auf ein gutes Trinkgeld soll es uns nicht ankommen!" Der Kellner, der kurz vorher erst aus der Provinz gekommen war, beeilte sich und brachte Vorspeisen. Fisch, Braten, Gemüse, die besten Weine usw. Nach dem Essen entspann sich zwischen den Leuten eine lebhafte Diskussion. Jeder steckte die Hand in die Tasche, denn keiner wollte dulden, daß der andere für ihn zahle. „Ich zahle alles", sagte einer der Herren sehr energisch. — „Nein, ich zahle . . ." — „Der Worte sind genug gewechselt," sprach ein Dritter; „ich bin der Aelteste am Tische und es wird mir eine große Ehre sein, Sie alle bewirtet zu haben." Ein Wort gab das andere, eine Höflichkeit forderte die andere heraus, aber man schien sich nicht einigen zu können. Schließlich nahm ein großer Herr, der bis dahin noch nicht gesprochen hatte, das Wort und sagte: „Das ist alles sehr hübsch, aber wir müssen doch ein Ende machen. Ich mache einen Vorschlag, den ich für gut halte. Der Zufall soll entscheiden! Wir verbinden dem Kellner mit einer Serviette die Augen und der, den er dann erhascht, soll bezahlen!" Man fand die Idee vortrefflich und brachte sie sofort zur Ausführung. Der Kellner mußte sich mit verbundenen Augen in einen Winkel des Gastzimmers stellen, dann . . . schlichen die fünf Gäste leise zur Tür hinaus. Einige Sekunden später erschien der Wirt. Der Kellner, der tastend und stolpernd im Zimmer umhergeirrt war, hielt ihn fest und rief lachend: „Sie zahlen alles!" — „Nanu, was ist Ihnen denn in die Krone gefahren, daß Sie hier am hellen Tage Blindekuh spielen?" schrie der Wirt. Jetzt klärte sich alles auf, und der verdutzte Kellner eilte selbst zur Polizei, um Anzeige zuerstatten. Die „findigen" Zechpreller sucht man aber noch heute.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

---

sinnender Ernst und der Blick seinergroßen, dunkelbraunen Augen war matt, wie nach einer großen geistigen und körperlichen Anstrengung.

„Ich muß auch heute Ihre freundliche Einladung dankend ablehnen, Herr Direktor. Ich bin zu erschöpft, außerdem liebe ich keine nächtlichen Gelage," antwortete er in freundlichem aber bestimmten Tone.

„Davon ist ja auch keine Rede, bewahre, aber 'nen Stündchen plaudern könnens doch wohl mit mir und eine kleine Erfrischung wird Ihnen gut tun. Glaub's wohl, daß Sie erschöpft sind; ah! war das a Gestaun, als S' die Bühne betraten Das war a „Tell!" Kommens Herr Steinmann, heut' geb' ich kein Pardon!"

Der junge Künstler mochte einsehen, daß er seinen Chef durch ferneres Sträuben beleidigen würde, er gab nach, und ließ sich von dem hocherfreuten Direktor willenlos führen.

In dem großen im altdeutschen Stil angelegten Restaurant, daß die beiden Herrn kurz darauf betraten, war die fashionable Gesellschaft Philadelphias heute zahlreich vertreten, besonders hatten sich viele Deutsche hier eingefunden.

Als der Direktor Arm in Arm mit dem ernsten jungen Mann durch die Reihen der Tische schritt, da erhob sich fast alles und brachte dem „großen Mimen Steinmann", „unserm Landsmann", ein brausendes Hoch aus, worüber der Direktor vergnüglich schmunzelte, während dem Künstler ein müdes Lächeln um den Mund lag, als er bescheiden dankte. Der junge Mann mußte in der Tat ein gottbegnadigter Künstler sein, denn alle Zeitungen brachten täglich spaltenlange Kritiken über ihn.

„Noch vor einem Jahr", so schrieb am ersten Tage seines Auftretens eine angesehene Philadelphiaer Zeitung, „durchzog der junge Künstler mit einer elenden Wandertruppe den Westen u. Hunger und Entbehrungen waren seine steten Begleiter, bis ihn eines Tages ein Newyorker Impresario „entdeckte" und sein phänomenales Talent ans Licht zog. Steinmann ist heute einer der größten Tragöden, wenn nicht der größte, in den Vereinigten Staaten. Dabei ist er, frei von allen Künstlermarotten, der bescheidenste und anspruchloseste Mensch, besucht selten eine Kneipe und lebt nur seiner Kunst."

Der Direktor ließ sich mit seinem jungen Freunde in einem kleinen leerstehenden Zimmer nieder und bestellte zwei Gedecke.

„So, nun sind wir ganz unter uns, Herr Steinmann", sagte er, sich setzend. „Jetzt müssen's wir mal von Ihrem schönen Deutschland erzählen. Wissen's, ich liebe dies Deutschland, es muß ein wunderbares Land sein. Meine Mutter war eine Deutsche, eine Süddeutsche, und ihr allein verdanke ich es, daß ich heute nicht auf einem Comtoirschemel herumreite und Pfefferstärke notire, was mein Vater, ein echter Yankee, gar zu gern gesehen hätte."

Als der Kellner die Speisen und den Wein gebracht und der tapfer zulangende Direktor mit dem schweigsamen Künstler anstieß, meinte ersterer mit schlauem Blinzeln seiner kleinen Aeuglein: „Selbstverständlich werden's nach diesen Erfolgen Kontrakt verlängen?"

„Daran habe ich noch nicht gedacht", antwortete der bescheiden am Glase nippende Mime.

„Verstehe, verstehe, wollen höhere Gage. Schön, gut, erhalten vom 1. April 1000 Dollar pro Abend, abgemacht!"

Herr Direktor, Sie haben mich mißverstanden, nicht um eine Erhöhung der Gage ist es mir zu tun, sondern darum, freies Verfügungsrecht über meine Zeit zu behalten."

„Gewiß, gewiß, was andere Direktoren zahlen, können wir auch," interpretierte der dicke Herr des jungen Künstlers Worte. „Also Sie bleiben, bekommen 1100 Dollar."

Ohne auf den jungen Mann zu hören, fuhr er lebhaft fort: „Morgen nachmittag sind Sie mein Gast, habe meiner Frau versprechen müssen, Sie mitzubringen. Frauen sind ja alle in Sie verschossen! Da können wir auch von Ihrer Heimat plaudern, sehe, sind doch zu sehr angegriffen, muß Sie für morgen schonen. Donnerwetter, haben Sie des Tells Drang nach Freiheit, nach Sprengung unwürdiger Fesseln, wundervoll zum Ausdruck gebracht. Das riß alles mit sich. Das war nicht „gespielt", das war „gelebt"!

Steinmann nickte gedankenvoll mit dem Kopfe. „Ja, Herr Direktor, das war gelebt, denn ich habe ein edles Menschenherz in unwürdigen Fesseln dulden und leiden sehen, und habe empfunden, was die Seele eines der Freiheit beraubten Mannes bewegt.

Der Direktor hatte den Sinn dieser Worte nicht begriffen, denn er beschäftigte sich mit seinen mit Schriften angefüllten Taschen, in denen er eifrig nach etwas suchte.

A pro pos — habe da was für Sie" rief er, als er das Gesuchte gefunden. „Fall wird Sie interessieren. Bei diesen Worten zog der Direktor, dessen bartloses, feistes Gesicht in verschiedenen Farben erglänzte, die neueste Nummer einer Philadelphiaer Zeitung aus der Tasche. „Ist 'ne unglaubliche Geschichte, spielt in Berliner Theaterkreisen, vor dem Schwurgericht 2c." Werde sie Ihnen, da sie ermüdet sind, vorlesen. Also hören's. Und der Direktor las:

Die neueste Nummer einer Berliner Zeitung bringt nachfolgende schier unglaublich klingende Geschichte: Die Leser unseres Blattes erinnern sich gewiß noch der Verhaftung eines jungen talentvollen Schauspielers Namens Runde, welche vor etwa drei Jahren erfolgte, weil Genannter im Verdacht stand, seinen Stiefvater, den Dr. Wichert, vergiftet zu haben. Die näheren Umstände bei dem Tode des Arztes ließen derzeit allerdings keinen Zweifel darüber bestehen, daß der Verhaftete der Täter war. Der unter Anklage gestellte junge Mann vermochte seine Unschuld nicht zu beweisen und wurde vom Schwurgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit — diese hat sich jetzt, wie unten näher ausgeführt — herausgestellt . . . Aber was ist Ihnen Herr Steinmann?" unterbrach sich der Vorlesende aufsehend. Sie seufzen ja, als wenn Sie eben von fürchterlichen Schmerzen geplagt werden! Sie sind doch nicht krank? Ich bin wirklich besorgt! Ihr Auge leuchtet so eigentümlich, so — so — wie soll ich gleich sagen — in krankhaftem Glanze. Sie fiebern! — Ich Unglückseliger, da haben wir's! Es geschieht mir schon recht, daß ich in Ihre regelmäßige Lebensweise störend eingriff! Wird morgen „Hamlet" nicht gegeben, dann laufe ich davon und . . . und knüpfe mich am ersten besten Laternenpfahl auf", so eiferte das kleine dicke Männchen aufspringend und seine ohnehin schon dünne Stimme steigerte sich allmählig zur Fistel. (Forts. folgt.)

Mein Katalog für Damen-Konfektion zu herabgesetzten Preisen

ist dieser Zeitung als **Beilage** beigegeben.

Beachten Sie die billigen Preise, Sie sparen Geld!

Kunden von auswärts, einschließlich des Reg.-Bez. Arnsberg und Münster wird bei Einkäufen von 20 Mark an die Hälfte des Retourbillets III. Klasse vergütet.

Alex Mendelsohn

Telephon Nr. 3045. 18 Brückstrasse 18.

Damen-Mäntel-Fabrik. **Dortmund.**

Telephon Nr. 3045. 18 Brückstrasse 18.

Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen.

Taschen-Uhren

mit sehr guten schweizer Werken und starken Gehäusen in Silber und Gold,

stets ca. 1000 Stück vorrätig.

Die Uhren werden auf eigener Werkstatt abgezogen und genau reguliert. Wir bürgen für die Güte und genauen Gang derselben.

Uhrketten

in Gold, in Gold-Charnier, Doublé. Silber u. Nickel.

Billige Preise!

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nikolaistr. 6. **Dortmund** Balkenstr. 36-38.

beim Bezirks-Kommando (Straßenbahn Stadthaus).

Goldwaren u. Schmucksachen

insbesondere **Damen- u. Herrenringe, Trauringe** in breiter und Kugelform in 333 u. 585/1000 Gold, Vorrat ca. **1000** Stück. **Broschen und Ohrringe,** Vorrat ca. **2000** Paar und Stück. **Armbänder, Anhänger, Herzchen, Kreuze Collier etc. etc.** (Brochen, Ohrringe, Herren- u. Damen-Ringe, Nadeln und Schieberketten mit Brillanten, Saphir, Rubinen, Smaragden etc.), **Silber-, Alfenide-, Bronce- und Nickelwaren, Bestecksachen, Preise und Geschenk-Artikel.**

Sehr grosse Auswahl!

Billige Preise!

Regulateur-Uhren u. Freischwinger mit Gong u. Gongröhrenschlag, Luxus-, Stand- u. Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren in Bronce u. Onix. Wecker-Uhren mit prima Junghans-Werken.

Reparaturen von Goldsachen und Uhren werden von uns übernommen und auf das gewissenhafteste ausgeführt. Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Zahlung genommen.

Berger's Fabrikate

Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chocolade

sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

Farben

trocken und in Oel gerieben

Pinsel

in grosser Auswahl

Glas

in allen Sorten u. Grössen

Sämtliche

Lacke

für Möbel und Fussböden

empfiehlt billigst

Drogerie Carl Trog, Schwerte.



Wer guten Ersatz für Naturbutter haben will, versuche meine

hochfeine Margarine

pr. Pfd. **60** Pfg.

Carl Trog, Schwerte.

Makulaturpapier

zu haben bei **Carl Braus.**

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



Dieses Korset, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur. Man lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen irreleiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Preis **6,50 Mk.**

Alleinverkauf:

Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.

Neu! Praktisch!

Weil's Patent-Fussbodenöl-Wischer.

D. R. P. 136162. Auslands-Patente.

Grosse Oelersparnis!

Leichte Handhabung. Feinste Zeugnisse.

Kein Beschmutzen der Kleider mehr!

Alleiniger Fabrikant:

Laupheimer Oel- und Fettwarenfabrik J. Weil,

Laupheim (Württemberg) No. 25

Zugleich empfehle:

Ia. staubfreies u. rasch trocknendes Fussbodenöl „Staubfeind".

Wiederverkäufer u. Niederlag. überall gesucht.

Prämiiert:

Hamburg 1903, Goldene Medaille.
Hannover 1903, Goldene Medaille.
Berlin 1903, Silberne Medaille.



Ewald vom Stein, Düsseldorf.

Telegrammadr.: „SEPARATOR"-Düsseldorf. Telephon 461.

Komplette Molkereianlagen „Perfekt"-Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb von 60—2250 Liter Stundenleistung.



Maschinen, Geräte

und

Verbrauchsmaterialien aller Art

für

Landwirtschaft und Molkereien.



Milchtransportkannen
Milchkühler, Siebe etc.
Buttermaschinen, Butterkneter
für Hand- und Kraftbetrieb.

Mein Geschäftslokal befindet sich ab
Ende März 1904
Düsseldorf: Kaiser Wilhelm-Strasse Nr. 13.

I Eisen, Säulen, gußeiserne Fenster,

Draht, Stabeisen, Bandeisen, sämtliches Façoneisen etc.

liefern billigst

Becker & Fleer, Schwerte.

WC

stets das rühmlichst bekannte **echte Korset Graziella 57983 (W.-Z. 58115)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird. Preis **6,50 Mk.**

Alleinverkauf:

Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.
Telefon-Nr. 29.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig. Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Damen find. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 23

Riesen-Posten Herren-Konfektion

Solange der Vorrat reicht

Posten I — **Herren-Anzüge** — **9.50 Mk.**

Solide Stoffe — Moderne Muster — Gute Verarbeitung

Posten II — **Herren-Anzüge** — **15.50 Mk.**

Moderne Stoffqualitäten, deren Wert bedeutend höher ist.

Posten III — **Herren-Anzüge** — **27 Mk.**

Der sonstige Verkaufswert dieser Anzüge geht bis zu **39** Mark.

= ca. 275 =

Burschen-Anzüge

für das Alter von 9 bis 15 Jahren

aus **soliden neuen** Stoffen

= 6.85 = jetzt

Knaben-Anzüge in modernen hübschen Façons zu billigsten Preisen.

= ca. 150 =

Burschen-Anzüge

für das Alter von 15 bis 18 Jahren

= 9.75 = jetzt

Herren-Hosen
Sommer-Konfektion
Arbeiter-Konfektion
Knaben-Blusen

zu billigsten Preisen.

Gebr. Alsberg, Hagen,

Elberfelderstr. 47.

Theater in Schwerte.
(Gasthof zum alten Rathaus.)

Donnerstag, 28. April 1904.
Zweites und letztes Ensemble-Gastspiel von den Mitgliedern des Silberfelder Stadttheaters.

Die Wohltäter.

Lustspiel in fünf Aufzügen von A. L'Arronge.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf im Theaterlokal und in der Zigarrenhandlung Heinrich, Hüsingstraße: Nummerierter Sperrsitz Mk. 1,50. — 1. Platz Mk. 1,00. — 2. Platz 60 Pfg.
Abends an der Kasse erhöhte Preise.

Es finden nur diese zwei Gastspiele statt.

Palmin

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen
ausdrücklich Palmin.
Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

Papierkassetten
in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Bei
Appetitlosigkeit,
Magenweh und **schlechtem Magen** leisten die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
stets sicheren Erfolg.
Packet 25 Pfg. bei
Aug. Hartmann
in **Schwerte,**
Bahnhofstraße 22.

? Wollen Sie zu Verlobungs-, Hochzeits-, Pathen-, Konfirmations-, Kommunions- u. sonstigen Gelegenheitsgeschenken wirklich elegante u. gediegene Juwelen, Gold-, Silber-, Alfenidewarenu Uhren zu billigst. Preisen kaufen, so verlangen Sie bitte umgehend meine reich illustrierte Preisliste. **Hermann Schmidt, Juwelier u. Goldschmied, Cöthen** (Anhalt 2).

Herrenkleidermacher
Wilh. Ortmann,
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben
in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.
Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers** zu **Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Gründliche Heilung
von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, skrophulöse Ausschläge, Kopfgrind, Milchschorf, Krätze, offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre 2c., ohne Berufsstörung.
J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Beinkrankheiten, **Hagen i. W.,** Oststr. 5.
Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

IBACH
Königl. Hof-Pianofortefabrik
gegründet 1794
Barmen—Cöln—Düsseldorf
erhielt im letzten Jahre
6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe
PIANOS

Schönheit
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul mit echt. Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Wo?
kauft man die besten **Möbel und Polsterwaren?**
Bei
Arnold Niederhoff,
Polsterer und Dekorateur,
Schwerte, Brückstraße 21.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brandemeur, Simhart & C.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., exkl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 95. **Schwerte,** Samstag, den 23. April 1904. **36. Jahrgang.**

Sozialdemokratische Eisenbahnstreiks.

Der Streik der Eisenbahnangestellten in Ofenpest wird selbstverständlich in unserem Eisenbahnministerium mit der denkbar größten Aufmerksamkeit verfolgt. Es ist bekannt, daß gewisse sozialdemokratische Führer schon lange auf einen allgemeinen Ausstand der Eisenbahnangestellten in allen Kulturländern hinarbeiten. Auf dem internationalen Eisenbahnarbeiterkongreß in Mailand vom 29. August bis 1. September 1895 wurde dies schon offen ausgesprochen und der bald darauf ausgebrochene Streik französischer Eisenbahnangestellter zeigte ja, daß die Worte in Mailand nicht ohne Eindruck geblieben waren. Die Leiter des damaligen französischen (total verunglückten) Eisenbahnarbeiterstreiks Generalsekretär Guérard suchte auch durch den damaligen Leiter des deutschen Eisenbahnarbeiterverbandes Genosse Bürger-Hamburg Stimmung für den französischen Streik zu machen, aber die aus Deutschland nach Paris geschickte Unterstützungssumme war nur sehr gering, obgleich Bürger damals in Eisenbahnarbeiterversammlungen den Mund sehr voll nahm und in Oldenburg erklärte, daß die Bewegung der Eisenbahner unwiderstehlich sei. Als der Generalstreik aller bei der Beförderung von Personen und Waren beschäftigten Personen in Holland im Frühjahr vorigen Jahres ausbrach, da nahm sich die deutsche Generalkommission sofort der Streikenden an und über 10 000 Mark sind nach Holland gewandert. Auch dieser Streik verunglückte bekanntlich total. Aber unausgesetzt sind die Führer des deutschen Eisenbahnarbeiterverbandes für die Ausbreitung desselben tätig gewesen; es gibt heute kaum noch eine Stadt mit nennenswerter Eisenbahnarbeiterbevölkerung, in der nicht der Verband Filialen errichtet hat; nach sozialdemokratischen Angaben soll die 100 bereits überschritten sein; in einzelnen Städten sollen 6 Filialen bestehen.

Die Zahl der in dem sozialdemokratischen Verband „organisierten" deutschen Eisenbahnarbeiter läßt sich natürlich nicht angeben; unausgesetzt versichern ja die Leiter des Verbandes in dem Verbandsorgan „Der Weckruf", daß alle Anstalten getroffen würden, damit Namen nicht bekannt würden. Vor etwa Jahresfrist hieß es, daß etwa 20 000 Eisenbahnarbeiter „organisiert" seien. Die Sozialdemokratie hat sich die denkbar größte Mühe gegeben, die Bestrebungen der Leiter des Verbandes in Hamburg zu unterstützen; an nennenswerten Geldopfern hat sie es nicht fehlen lassen; der Gewerkschaftskongreß in Stuttgart hat seine wärmste Symphatie für den Verband ausgesprochen, fast alle leitenden Gewerkschaftsgrößen haben unausgesetzt die Minister Thielen und Budde angegriffen, weil sie den Eisenbahnarbeitern das Koalitionsrecht nicht gegeben haben, u. umgekehrt wiederum hat der „Weckruf" die Zugehörigkeit der Verbandsmitglieder zur Sozialdemokratie erklärt: „Die Eisenbahner sind unten den revolutionären Hammer der Sozialdemokratie geraten." Sozialdemokratische Agitatoren haben nicht einmal, sondern wiederholentlich ausgesprochen, daß sie ihr Endziel, den Generalstreik, niemals erreichen können, wenn sie nicht die Eisenbahnarbeiter hinter sich hätten.

Minister Thielen sowohl als sein Nachfolger Budde haben wiederholentlich betont, daß die Zugehörigkeit zum Verbande die sofortige Entlassung aus dem Staatsdienst zur Folge hätte. Danach ist gehandelt worden und wird weiter gehandelt werden. Wir haben freilich aus dem Munde des Ministers Budde die tröstliche Versicherung erhalten, daß Zustände, wie seinerzeit in Holland, bei uns nicht Platz greifen können. Aber wie dem auch sei, die Selbsterhaltung des Staates erheischt gebieterisch, daß er so energisch als möglich gegen den sozialdemokratischen Verband vorgeht. Wie weit Beziehungen des sozialdemokratischen Eisenbahnarbeiterverbandes nach Ungarn hin bestehen, ist nicht bekannt; nur soviel weiß man, daß die allgemeinen sozialdemokratischen Verbindungen mit den ungarischen Genossen zur Zeit sehr enge sind.

Der Krieg in Ostasien.

Ein schwacher Punkt in der japanischen Kriegsrüstung.

Bei der Aufstellung der japanischen Reservetruppen macht sich mehr und mehr der Mangel an Offizieren geltend. Schon vor Ausbruch des Krieges hatte Japan, um dem Offiziersmangel bei den aktiven Truppen abzuhelfen, zu dem Mittel greifen müssen, sie zum Teil aus den Reihen der Unteroffiziere zu ergänzen. Nun tritt dieser Mangel ganz besonders bei der Aufstellung der Reservetruppen hervor. Aktive Offiziere sind für diese überhaupt nicht mehr verfügbar. Reserveoffiziere in ungenügender Zahl, sodaß vielfach schon Leute fast ohne jede militärische Ausbildung dazu verwendet werden mußten. Infolgedessen sollen schon viele Unordnungen vorgekommen sein. Es sollen etwa 3000 Offiziere fehlen. Auch ist die Zahl derjenigen Leute, die noch keine kriegsmäßige Ausbildung genossen haben, und für die Reservetruppen verfügbar sind, sehr gering. Japan hat in weniger als sieben Jahren seine aktiven Truppen von 6 auf 13 Divisionen vermehrt. Um sie auf Kriegsfuß zu setzen, bedurfte es 6 bis 7 voller Jahrgänge. Damit sind die Jahresklassen, die unter der gegenwärtigen Organisation ihre Ausbildung genossen haben, erschöpft, und es bleiben nur ältere Jahrgänge aus früherer Zeit. So kann es Japan auch jetzt wieder so gehen, wie es ihm im chinesischen Kriege 1894/95 ging, daß es zur Deckung der rückwärtigen Verbindung aktive Truppen verwenden muß. Damals mußte es etwa den fünften Teil seiner Streitkräfte dazu verwenden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 22. April. Der Aerzteverein für Hagen und Umgegend hat eine besondere Zuschrift an die hiesigen Zeitungen gerichtet. Der Verein teilt mit, daß er eine Kommission zur Bekämpfung der Kurpfuscherei ernannt habe. Die Aerzte Hagens, sowie der umliegenden Kreise hätten sich verpflichtet, in allen in diesen Kreisen erscheinenden Zeitungen auf die den gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen nicht entsprechenden Anzeigen von Kurpfuscherei und Geheimmittel zu fahnden und dem Verein zwecks Verfolgung zu übermitteln. Die Aerzte teilen sodann mit, daß sie vorkommenden Falls unnachsichtlich nicht nur gegen die Kurpfuscher, sondern auch gegen den Verlag der Zeitung, der die Anzeigen aufgenommen, Strafantrag stellen würden. Also außer der Polizei wird nun auch noch der Aerzteverein darüber wachen, daß die Zeitungen nicht gegen die Bestimmungen betr. Geheimmittel verstoßen, die nicht einmal den Behörden selbst geläufig sind. Bei unserer lückenhaften „Geheimmittelgesetzgebung" weiß bald kein Mensch mehr, was eigentlich gesetzlich als Geheimmittel zu gelten hat.

* **Witten,** 22. April. (Nur ein leichter Pockenanfall.) Herr Bürgermeister Dr. Haarmann schreibt dem „W. Tgbl.": „In der Stadt umlaufende Gerüchte, daß in verschiedenen Stadtteilen Personen an den Pocken erkrankt seien, führen täglich zu vielen Anfragen im Polizeibureau nach dem Stande der „Pocken Epidemie". Zur Beruhigung der Bürgerschaft sehe ich mich deshalb zu der Mitteilung veranlaßt, daß außer einem leichten nachweislich durch Uebertragung von Bochum hierher verschleppten Falle, Erkrankungen nicht stattgefunden haben. Um in der Folge falsche Gerüchte nicht aufkommen zu lassen, gebe ich die Zusage, wenn neue Pockenanfälle festgestellt werden sollten, den hiesigen Lokalblättern, auf Wunsch auch Zeitungen der Nachbarschaft, sofort eine Mitteilung zu machen."

* **Menden,** 22. April. Der Minister hat zu der beabsichtigten Errichtung einer höheren Mädchenschule, die von Ordensschwestern geleitet werden sollte, die Genehmigung nicht erteilt.

* **Gelsenkirchen,** 22. April. Der Bergmann Ullrich überfiel im Streite seine alte Mutter und verletzte sie tötlich durch Messerstiche.

* **Meschede,** 22. April. Der Bau der Hennetalsperre macht jetzt zusehends Fortschritte. Mehr als hundert Maurer haben seit Anfang voriger Woche annähernd 2000 Kubikmeter fertiggestellt, so daß der betreffende Teil der Mauer um fast zwei Meter gewachsen ist. Bekanntlich soll die Mauer in diesem Jahre um 50 000 Kubikmeter zunehmen, so daß für 1905 nur noch ein kleiner Rest zu bauen bleibt.

* **Werne,** Bezirk Münster, 22. April. Schreckliche Brandwunden erlitt die Ehefrau des Lumpensammlers Kessebrock gestern nacht in ihrem mit Leinwand überspannten Wohnkarren, so daß sie auf dem Transporte zum Krankenhaus nach hier starb. Soweit durch Vernehmung des Ehemannes festgestellt werden konnte, muß sie beim Zubereiten des Abendessens in Schlaf geraten und dem Feuer zu nahe gekommen sein. Der Mann wurde erst wach, als auch seine Kleider bereits Feuer gefangen.

* **Neviges,** 22. April. (Erhängt aufgefunden) wurde gestern vormittag im Nedderbusch der zu Tönisheide wohnende Fabrikarbeiter Otto F. Was denselben in den Tod getrieebn hat, ist noch nicht bekannt, da er als fleißiger Arbeiter in den besten Verhältnissen lebte. Vermutet wird, daß die Aussagen eines umherziehenden Heilkünstlers, F. sei lungenleidend und würde in einem halben Jahre auf dem Friedhofe liegen, wenn er nicht die angepriesenen Wurzeln gebrauche, den vollständig gesunden Mann zur Schwermut gebracht haben. F. war erst 26 Jahre alt, er hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

* **Trier,** 22. April. Das Röchlingsche Eisenstahlwerk in Völklingen hat für seine 2500 Arbeiter eine Stiftung von dauernden laufenden Prämien mit einer Jahresausgabe von 200 000 Mark gemacht.

Hd **Trier,** 22. April. Bei einem Dampfbootausflug, den die Hochzeitsgesellschaft der Baronesse von Schorlemer und des Barons von Fürstenberg heute morgen auf der Mosel veranstaltete, explodierte in der Nähe von Lieser beim Böllerschießen der Pulverbehälter. Ein Matrose wurdeschwer verletzt, sämtliche Gäste blieben unversehrt. Unter diesen befindet sich Prinz Eitel Friedrich mit Gefolge.

Zeitgemäße Reime.

(Nachdruck verboten.)

„Die bunte Welt!"

Grün ist nun wieder Wald und Haide,
Grün ist die Flur zur Frühlingszeit,
Grün ist das Blatt und grün die Weide
Und grün des Jägers schlichtes Kleid,
Grün wird der Strand an jedem Flusse,
Wo hell die Frühlingssonne schien,
Nur der Japaner und der Russe
Sind augenblicklich sich nicht grün!

In holder Frühlingszeit begegnet
Man auch der schönen Farbe „blau",
Blau ist der Himmel (wenns nicht regnet),
Blau blüht das Veilchen auf der Au.
Blau wogt das Meer (sogar das gelbe),
Es wogt zur Zeit sehr aufgeregt,
Man weiß ja auch, weil in dasselbe
So manche blaue Bohne schlägt!

Daß man auch „Weiß—heit" nicht vermisse,
Regt sich manch Gänseblümchen leis,
Weiß blüht Maiglöckchen und Narzisse
Und auch die Unschuld zeigt sich weiß.
Weiß ist ihr Mantel, dessen Falten
John Bull umhüll'e als Ehrenpreis,
Er will mit Frankreich Freundschaft halten,
Das macht er aller Welt jetzt — weiß!

Auch gelb erprangt jetzt manche Blüte
Zur wunderholden Frühlingszeit,
Gelb ist der Ton der Frühjahrshüte,
Doch gelb ist leider auch der Neid.
Gelbschnäbel gibt's in grünen Zweigen,
Sie bieten ihre Lieder dar,
Doch in Europas Völkerreigen
Bezeichnet „gelb" man als Gefahr!

Reichhaltig sind des Frühlings Farben,
Rot leuchtet uns der Nelke Stern,
Rot fließt das Blut, wenn Helden starben,
Und rot hat auch der „Soci" gern.
Rot glüht des Franzmanns Wein im Glase,
Der Liebe Farbe war stets „rot",
Und rot ist meines Nachbars Nase,
Sie blüht, weil es der Lenz gebot!

Dem „Gold" man auch Beachtung zollte,
Goldregen prangt am grünen Baum,
Doch wenn es „Gold" jetzt regnen wollte,
Dann wär erfüllt der schönste Traum,
Durch Gold ists möglich reich zu werden,
Gold kann man brauchen allerwärts,
Doch gibts kein laut'res Gold auf Erden,
Als eines Liebchens goldnes Herz!

Es prangt die Flur im bunten Kleide,
Nun kommt die schönste Zeit vom Jahr,
Sie bietet manche Augenweide
Dem frohbewegten Wandrer dar.
Darum hinaus nur frisch und munter,
Wohl dem, der gut zu Füßen ist,
Die Welt ist bunt und wird noch bunter.
Frisch auf!

Ernst Heiter, Verschronist.

Vermischtes.

† **(Von einem Gaunerstückchen)** berichtet die spanische Zeitung La Opinion de la Provincia: Dem Besitzer eines Geschäftes für photographische Apparate ist auf folgende Art ein Apparat im Werte von 600 Pesetas gestohlen worden. Der Gauner kam als Käufer in den Laden, betasteten den betreffenden Apparat von allen

Seiten und sprach die Absicht aus, ihn zu erwerben. Darauf fragte er, ob man mit dem Objektiv gute Momentaufnahmen auf größere Distanz machen könne. „Das will ich meinen! Auf jede beliebige Distanz!“ antwortete der Geschäftsinhaber. „Geht es so?“ erwiderte der andere, indem er sich mit dem Apparat in den Händen einige Schritte entfernte. „O, noch weiter weg geht's auch!“ Der Liebhaberphotograph stellte sich in einiger Entfernung auf die Gasse und rief zum Ladenbesitzer herüber: „Und so?“ „Sie können getrost noch weiter weg gehen!“ rief der Händler, stolz auf die Qualität seiner Artikel. Der Kunde begab sich in der Tat noch weiter hinweg, aber so weit, daß man in dem Laden bis heute vergeblich auf seine Rückkunft wartet.

† **(Königliche Kirschsteine.)** Folgende amüsante, echt amerikanische Episode berichtet der „Daily Dispatsch.“ König Eduard aß unlängst bei einer öffentlichen Zeremonie einige Kirschen zum Frühstück, und die Steine blieben natürlich auf dem Teller liegen. Kaum hatte sich der König erhoben, als eine Menge eleganter Ladies sich auf die königliche Kirschkerne stürzten. Natürlich waren es Amerikanerinnen, und sicher werden die Steine von dem republikanischen Yankee-Familien als kostbare Reliquien in hohen Ehren gehalten werden. — Auf was wird denn noch der Sensationshunger dieser fürstenverherenden Republikaner verfallen?

† **(Gewissenhaft.)** Der entartete Sprößling eines magyarischen Adelsgeschlechts hatte sich eines Mordes schuldig gemacht. Seine Sippschaft sträubte sich aufs äußerste dagegen, einen der Ihrigen am Galgen baumeln zu sehen. Das Haupt der Familie setzte sich deshalb mit dem Obmann der Geschworenen in Fühlung, der in Ungarn schon im voraus ernannt wird, um ihn zu veranlassen, daß er einen „Wahrspruch“ auf Totschlag herbeiführe, damit der Angeklagte „nur“ in den Kerker komme. Für den Fall, daß ein solcher Wahrspruch gefällt werde, stellte er dem Obmann eine Tausend-Guldennote bereit. Der Prozeß verlief dem Wunsche gemäß; der Mörder wurde wegen Totschlags zu schwerem Kerker verurteilt, freilich erst, nachdem die Geschworenen 5½ Stunden lang hinter verschlossenen Türen getagt hatten. Als hernach der Obmann von seinem Auftraggeber gefragt wurde, warum denn die Verhandlungen eine so lange Dauer gehabt hätten, gab er zur Antwort: „Als die Geschworenen die Tausend-Guldennote gesehen hatten, waren sie so darauf erpicht, den Angeklagten freizusprechen, daß ich 5½ Stunden auf sie einzuwirken hatte, damit sie ihn des Totschlags schuldig sprächen.

? (Aus Aufsatzheften.) Die Griechen verloren einen festen Fuß nach dem andern. — Dem neuen Papste fiel der Stuhl Petri in die Hände. — Als im Harz die Bergwerke kein Erz mehr lieferten, klammerten sich die Bewohner desselben an die Kanarienvögel und gebrauchten diese als Hebel zur Selbsterhaltung. — Die Bewohner dieses Landstriches nähren sich von Holzschnitzereien, daß sie davon nicht fett werden, ist selbstverständlich.

Büchertisch.

„Orbis Pictus“. Unter diesem Namen hat der Oberösterreichische Lehrerhausverein in Linz a. D. neben seiner Lehrmittelanstalt und seinem Jugendschriften-Verlag ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, und zw. handelt es sich um ein ebenso einfaches wie vorzügliches Volksbildungs-Mittel. Zweck ist also: die Hebung der Bildung im Volke, und tatsächlich ist dasselbe dazu geeignet wie kein anderes. — Auf losen Blättern ist das Wichtigste aus allen Wissensgebieten derart gemeinverständlich klargelegt, daß es selbst dem Laien leicht möglich ist, das Gebotene zu erfassen, zu verarbeiten und zu verwerten. — Dem Lehrlinge, Gesellen, Meister, den Beamten aller Kategorien, dem Studierenden werden diese Blätter als ein wahrer Schatz, als ein Notwendigkeit, ja, als längst Ersehntes willkommen sein. Selbst dem schon höher Gebildeten dürften sie zur Wiederholung vortrefflich dienen. Kein Familienvater sollte die Erwerbung versäumen, die geringe Auslage wird sich tausendfach rentieren. — Der Vertrieb ist den Buch- und Papierhandlungen übertragen, und zwar erscheinen diese „Orbis Pictus“-Blätter zu je 15 Stück in einem Kuvert zum Preise von 10 Pfg. per Kuvert; dieser Preis ist so niedrig, daß er nur die Selbstkosten deckt und daß es also auch dem Unbemitteltsten möglich ist, sich nach und nach in den Besitz des ganzen Werkes zu setzen. — Auf Gewinn ist das Unternehmen nicht berechnet. Wir können das Werk jedem Wissensbedürftigen angelegentlichst empfehlen.

Wetterbericht.

24. April: Wolkig, ziemlich kühl, teils heiter, strichweise Regen.
25. April: Meist bedeckt, normal, Regenfälle.
26. April: Veränderlich, windig, ziemlich kühl, Neigung zu Gewittern.
27. April: Abwechselnd, feucht, kühler, Gewitter.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Ein Wegweiser in der Mode für Damen-Bekleidung ist der unserer heutigen Auflage beigefügte Katalog der Firma Alex Mendelsohn, Dortmund. Mit vielem Geschick ist es der Firma gelungen in kleiner, aber sehr übersichtlicher Auswahl die beliebtesten Genres dieser Saison in Damen-Mänteln, Capes, Jacketts, Costümes, Blusen und Röcken zu zeigen. Jedem Geschmack Rechnung tragend, hat die Firma es verstanden, dem Publikum nicht nur einen Wegweiser, in der Mode, sondern auch einen **Ratgeber** beim Einkauf durch den Katalog zu geben. Die Firma zeigt an, daß sie ihre Preise für sämtliche nur diesjährige, neueste Damen-Konfektion aus nur ganz soliden Stoffen jetzt schon wegen vorgerückter Saison wesentlich herabgesetzt hat, sie ladet zum Besuche ihrer reichhaltigen Läger ein, empfiehlt genaue Durchsicht des Kataloges und darf mit Recht im Begleitwort desselben schreiben: „Achtlos bei Seite geworfen, ist Geld fortgeworfen.“

Am heutigen Tage eröffnete ich in

Westhofen

Hauptstrasse Nr. 66 eine

Filiale meiner **Baumaterialienhandlung,**

mit deren Leitung Herr **Gustav Osthoff** in **Westhofen** betraut wurde. Die Filiale unterhält in bekannt guter Ware und zu billigsten Preisen ständig Lager in **sämtlichen Baumaterialien** als: **Wasserfalk Weißkalk, Zement, Gips, Sand, Schwemmsteine, Kaminsteine, Zementröhren, Thonröhren, Dachziegel, Dachpappe, Dachfenster, Teer, Karbolineum, Drahtstifte, Dachlatten, Spalierlatten, Schalungsbord** 2c. 2c. und empfehle ich diese Artikel den Bewohnern von **Westhofen** und **Umgegend** bei Bedarf **zur Entnahme von dem Filial-Lager** bestens.

Schwerte, den 20. April 1904.

E. Homel,
Holz- und Baumaterialienhandlung.

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste.

Farben, trocken und in Oel gerieben,
Lacke für Fussböden und Möbel,
Tapeten und alle einschlägigen Artikel empfiehlt

Schwerte, Hüsingstrasse 15. **Ernst Klein.**





Kräuterwein „Salus“
mit der Nonne

Dieser Magenwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an.“ Gr. Fl. M. 1.75, kl. Fl. M. 1.25. Bestandteile: Tarragona-Portwein 3383,0, Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenediktenkr., Rosmarin, Melissenbl. je 0,75. Angelika, Enzian, Galgantw., Kamillenbl., Koriander., Pfeffermünzbl., Kanel je 0,5. Quendel 0,25.
Zu haben in Schwerte bei Albert Hoppe, Medizinal-Drogerie und Drogerie **Carl Trog.**

Stimmungen und Reparaturen von Pianinos und Flügel
werden prompt und billigst unter Garantie ausgeführt.
Eigene Reparatur-Werkstätte. Prima Referenzen.
Gustav Palven, Klaviertechniker.
Bestellungen bitte an die Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Schuhwaren!
kauft man am besten und billigsten bei
C. W. Böhmer!

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist **MAGGI's Würze.** Bestens empfohlen von **Carl Kühl, Brückstr. 28.**

Schmerzlos!
Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten
vermittelst Oscal.
Das Neueste auf diesem Gebiete!
Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Ziehung 10. Mai
Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie, zur 27. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.
Stettiner Lose à 1 M. 11 Lose 10 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen
Baar-Geld.
4114 Gewinne im Gesamtwerth v. M.
135000
davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen Mark
112000
4000 Silbergewinne mit Mark
21200
u. 10 elegante Fahrräder 1800 Mark
Stettiner Lose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Altersriege des Schwerter Turnvereins.
(Mitglied der deutschen Turnerschaft.)

Herren, welche Lust haben, der Riege beizutreten, werden ersucht, sich **Samstag, den 23 Aprtl,** abends 9 Uhr, im Vereinslokale „Im Reiche des Wassers“ einzufinden.
Mindestalter: 25 Jahre.
Zweck der Riege: Durch leichte, alle Muskeln anregende Turnübungen gesundheitfördernd auf den Körper einzuwirken.
Der Vorstand.

In der Wohnung bei der Wassermühle sind noch einige
große Zimmer
per sofort zu vermieten.
Näheres bei
Meyknecht & Niermann.


Sonntag, den 24 d. M. wird im „Grünenthal“ eine Partie Eier ausgelegt Täglich Kahnfahrt.

Dungkalk
empfiehlt
E. Homel,
Baumaterialienhandlung,
Schwerte und Westhofen.

Ein nüchterner und durchaus fleißiger
Arbeiter,
der sich als Vorarbeiter eignet, für dauernde und lohnende Accordarbeit, sowie mehrere
jugendliche Arbeiter
gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.